



Flieger stoßen Ruß aus. Foto: colourbox.de

Flugzeuge: Rußpartikel sind sehr schädlich

Feinstaub aus Autoabgasen beeinträchtigt langfristig die Gesundheit. Aber wie sieht es mit den Partikeln aus Flugzeugantrieben aus? Das haben Forscher um Marianne Geiser von der Uni Bern an dem weltweit verbreitetsten Turbinentyp und menschlichen Lungenzellen getestet.

Die stärksten Reaktionen zeigten die Lungenzellen bei konventionellem Kerosin im Turbinen-Leerlauf. Dies war überraschend, da die Partikelmenge, die sich auf den Zellen ablagerte, eigentlich bei weitem geringer war als bei voller Turbinenleistung. Grund dafür sei, dass sich die entstehenden Partikel bei Leerlauf und Start oder Steigflug unterscheiden, erklärt Geiser. Im Leerlauf entstehen somit Partikel mit einer Beschaffenheit, die trotz geringerer Dosis viel stärkere Zellreaktionen auslösen. „Das zeigt, dass nicht nur die Dosis, sondern auch die Beschaffenheit der Partikel für Gesundheitseffekte relevant ist“, sagte die Forscherin.

Auch Biotreibstoff schwächt

Bei Biotreibstoff zeigte sich die stärkste Zellreaktion im Steigflug. Vor allem schütteten die Zellen hierbei verstärkt Entzündungsfaktoren (Cytokine) aus. „Diese Reaktionen reduzieren die Fähigkeit der Atemwegszellen, auf einen nachfolgenden viralen oder bakteriellen Angriff entsprechend zu reagieren“, so Geiser.

Der Fokus lag bei dieser Studie auf den Teilchen, die direkt bei der Treibstoffverbrennung ausgestoßen werden. Die Ergebnisse könnten besonders für Flughafenpersonal bedeutend sein.

Jucken und Brennen im Intimbereich

Eine wenig bekannte Autoimmunerkrankung kann die Ursache sein, sie wird aber nur selten erkannt und damit oft falsch behandelt

VON CLAUDIA RIEDLER

Lichen Sclerosus (LS) – nie gehört! Das hört Bettina Fischer oft. Die Schweizerin engagiert sich mit einem Team von Frauen und Männern im europaweit wirkenden LS-Verein. Ihr Anliegen: Die Erkrankung bekannter zu machen und damit zu einer besseren Früherkennung und zu einer Enttabuisierung beizutragen. Jede 50. Frau ist von LS betroffen, einer chronisch entzündlichen Hauterkrankung des äußeren Genitalbereichs. Die häufigsten Symptome sind Jucken und Brennen in der Intimzone, dazu kommen weiße Flecken auf der Vulva. Typisch sind auch Beschwerden beim Geschlechtsverkehr.

Lange Zeit wurde LS als „Altfrauenkrankheit“ bezeichnet. „Das stimmt aber nicht. Oft sind schon junge Frauen betroffen und sogar Mädchen“, sagt Fischer. Sie leiden an den typischen Symptomen, werden aber über Jahre auf Pilz, Herpes und Blasenentzündungen behandelt und bekommen keine richtige Diagnose. „Mit teilweise schwerwiegenden Folgen: Die entzündliche Hautkrankheit schreitet voran, Schmerzen prägen den Alltag, Vernarbungen und Hautveränderungen erschweren ein unbelastetes Herantasten an die eigene Sexualität.“

Auch Männer betroffen

Bei Männern und Buben sind die Vorhaut und beim ungehinderten Fortschreiten der Krankheit oft auch die Eichel und der Harnröhreneingang betroffen.

Die Krankheit tritt bei beiden Geschlechtern in Schüben auf und kann zwischendurch auch weniger Probleme bereiten. LS ist nicht ansteckend. „Bei mir hat es in der Pubertät schon begonnen. Nach der Geburt meines Kindes ist es wieder stärker geworden. Es ist ein ständiges Jucken, besonders bei Wärme. Andere verspüren eher



Ein echtes Tabu! Betroffene reden kaum über ihre Beschwerden. Foto: colourbox

ein Brennen“, berichtet eine betroffene Oberösterreicherin. Erst durch den Verein wurde sie auf die Krankheit aufmerksam. Die Diagnose erfolgte 2015 durch den Gynäkologen. Dadurch habe sie ihr Leben wieder zurückbekommen, sagt die 65-Jährige. Seit 2016 hatte sie keinen Schub mehr, kann wieder Radfahren und Schwimmen. „Beschwerden verspüre ich nur

bei extremem Stress. Ich habe gelernt, auch mich aufzupassen.“

Heilbar ist LS nicht. Gut behandelbar ist die Autoimmunerkrankung aber mit hochpotenten Kortisonsalben und viel Fettpflege. „Eine konsequente Therapie ist extrem wichtig“, sagt die Betroffene. Je früher diagnostiziert wird, desto besser und leichter lernt man, damit umzugehen. „Wenn nicht

CHARITY-VERANSTALTUNG

■ **Allsång** – alle singen gemeinsam – hat in Schweden große Tradition. Die schwedische Opernsängerin Catarina Lybeck möchte diesen Brauch in Oberösterreich lebendig werden lassen. Sie leitet die Chorwerkstatt im Bildungshaus Schloss Puchberg in Wels und präsentiert bei einer öffentlichen Probe, wie lustvolles und freies Singen zu harmonischen Klangerlebnissen führt.

■ Gesungen wird am 7. Juni, 19.30 Uhr, für einen **guten Zweck**, zugunsten des Vereins Lichen Sclerosus.

■ Es gibt ein **abwechslungsreiches Programm** mit der bewährten Allsång-Band, die den Gesang begleitet. Eintritt: freiwillige Spenden. Anmeldung: puchberg@dioezese-linz.at

behandelt wird, erhöht das außerdem das Risiko, an Vulva-Krebs zu erkranken“, sagt Fischer. Lichen Sclerosus kann in vielen Fällen mittels Blickdiagnose festgestellt werden. „Die visuellen Symptome sind weiße oder rote Flecken im Genitalbereich, Einrisse, Verklebungen, Schrumpfung und Hautveränderungen“, sagt Bettina Fischer. Der Verein hat eine Selbstuntersuchungsbroschüre auf der Homepage und informiert auch Ärzte über LS. Zur Diagnoseabsicherung wird manchmal auch eine Biopsie gemacht. „Ob das notwendig ist, wird von Experten unterschiedlich diskutiert.“

➕ Nähere Infos beim LS-Verein www.lichensclerosus.at, hier gibt es für registrierte Mitglieder auch den Kontakt zur OÖGruppe; das Krankenhaus in Ried/l. führt eine Vulva-Sprechstunde, eingerichtet von Primar Walter Dirschlmaier.

WERBUNG

Mit Kindern am Spielplatz – kleine Verletzungen – Erste Hilfe!

Wenn meine kleine Tochter mit ihren Schuhen in der Hand und einem entzückendem Dackelblick vor der Haustüre steht, weiß ich genau, wohin sie will. Natürlich auf den Spielplatz.

Was gibt es Schöneres für unsere kleinen Erdenbürger als zu schauen, zu rutschen – einfach im Garten

oder auf öffentlichen Spielplätzen herumzutollen.

Für uns Eltern ist es nicht immer entspannend, den Entdeckungsdrang und die noch wenig vorhandene Angst der z. B. am Klettergerüst baumelnden Kinder zu sehen.

Kleinere und auch größere Verletzungen sind kaum vermeidbar. Um aber richtig und gelassener handeln zu können, folgen einige Ratschläge.

Schürfwunden/Schnittwunden: Die Wunde gehört unbedingt desinfiziert. Hierzu verwenden Sie einen Desinfektionsspray aus der Apotheke, nicht den Schnaps von Opa. Jener brennt nicht und verhindert eine schlimmere Infektion. Anschließend mit einer Wundsalbe und einem

Mag. pharm. Elisabeth Rieder
(Apothekerin in Timelkam)

Pflaster abdecken. Bedenken Sie: Großes Pflaster großes Aua, kleines Pflaster kleines Aua! Darum immer ganz kleine Pflaster mitnehmen! Weiters den Tetanussschutz kontrollieren.

Insektenstiche: Als wirklich unmittelbarste Erste Hilfe können die Botaniker unter Ihnen mehrere Blätter des Spitzwegerichs in den Händen zerreiben oder im Mund kauen, bis der Pflanzensaft austritt, und auf den Stich legen. Schmerz und Schwellung lassen fast augenblicklich nach. Bei einem Bienenstich den Stachel vorher entfernen. Zu Hause tragen Sie dann mehrmals täglich ein juckreizstillendes Insektengel auf.

Verbrennungen: Falls möglich sofort kühlen. Jedoch nicht eiskaltes Wasser verwenden, sondern eher lauwarmes Wasser. Tritt eine Blasenbildung ein, muss der Arzt aufge-

sucht werden, um eine schwerwiegende Entzündung zu vermeiden. Ist die Haut gerötet und empfindlich, sprüht man am besten einen kühlenden und heilenden Schaumspray darauf.

Prellungen/Verstauchungen: PECH-Therapie
P...Pause
E...Eis bzw. Kühlung
C...Eventuelle Kompression, sprich einen Verband anlegen
H...Hochlagern

Weiters empfehle ich ab dem Schulalter eine schmerzstillende und entzündungshemmende Salbe aufzutragen, für kleinere Pechvögel gibt es hervorragende pflanzliche oder homöopathische Salben.

Knochenbrüche: Gehören natürlich sofort ins Krankenhaus. Hier findet die „Erste Hilfe“ in der Nachbehandlung statt. Arnika Globuli zur

schnelleren Wundheilung und Symphytum Globuli zur besseren Knochenheilung dürfen nicht fehlen.

Sand in den Augen: Verhindern Sie nach Möglichkeit das Rubbeln des Kindes am betroffenen Auge. Versuchen Sie das Auge mit Wasser vorsichtig auszuspülen. Befeuchtende und entzündungshemmende Augentropfen nehmen das Restrisiko. Keinesfalls sollten Sie zum Spülen abgekochten Tee verwenden, die kleinen Teepartikel fördern Verletzungen am Auge.

Allgemeiner Tipp: Sonnencreme, Sonnenhut, Wasserflasche, Pflaster, Desinfektionsspray und Alles-ist-wieder-gut-Zuckerl sollten nie in einer Spielplatzhandtasche fehlen.



Die oberösterreichischen Apothekerinnen und Apotheker wünschen Ihnen viel Spaß beim nächsten Ausflug auf den Spielplatz!

